

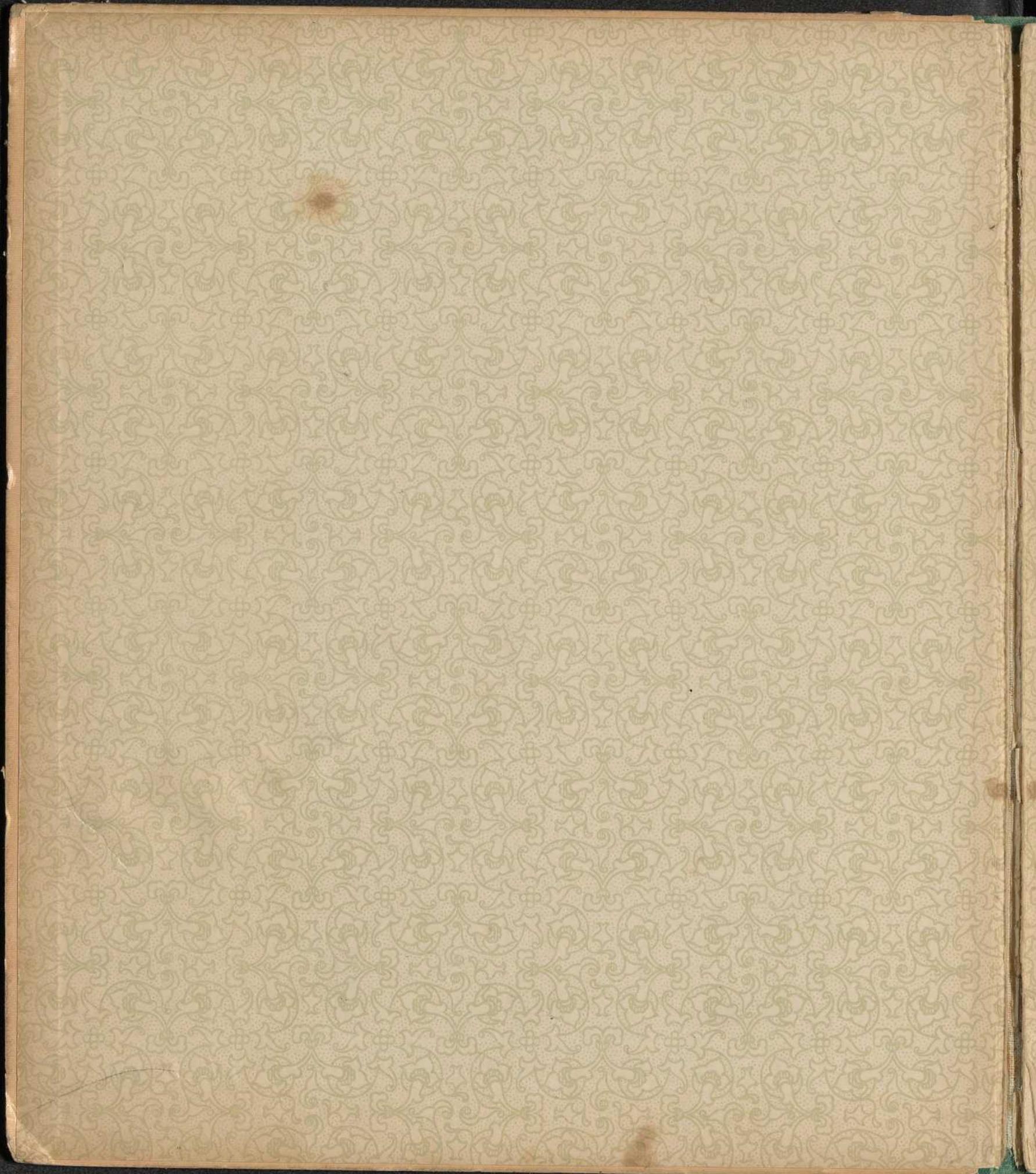
# Der Kinder Lust und Freude

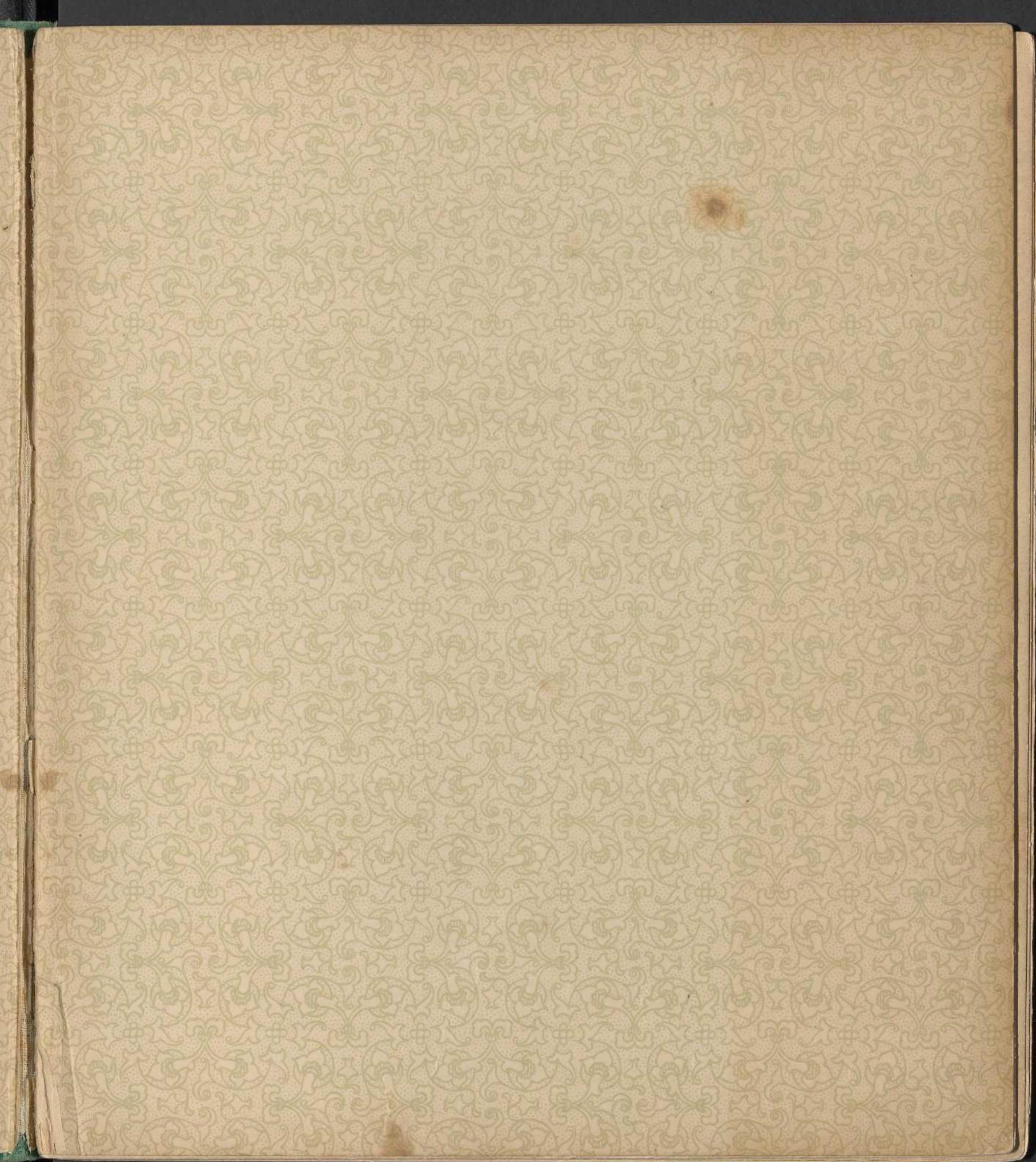


Ein Bilderbuch  
für die lieben Kleinen  
mit  
8 feinen Farbdruckbildern  
und  
16 illustrierten Textseiten.

Nr. 257

VERLAG  
von  
J. F. SCHREIBER  
ESSLINGEN<sup>bei</sup>/Stuttgart.





H/4 M 108750

INTERNATIONALE  
JUGEND  
BIBLIOTHEK

Der Kinder

# Lust und Freude.

Ein Bilderbuch für die lieben Kleinen

— mit acht feinen Farbdrucktafeln —

und

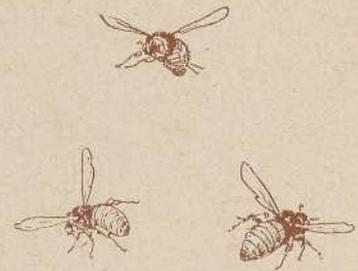
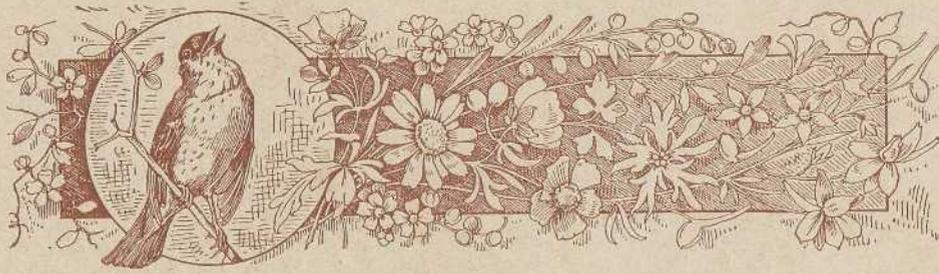
sechzehn reich illustrierten Textseiten.



— \* —  
Eßlingen bei Stuttgart.

Verlag von J. S. Schreiber.





Das ungehorsame Lämmchen.

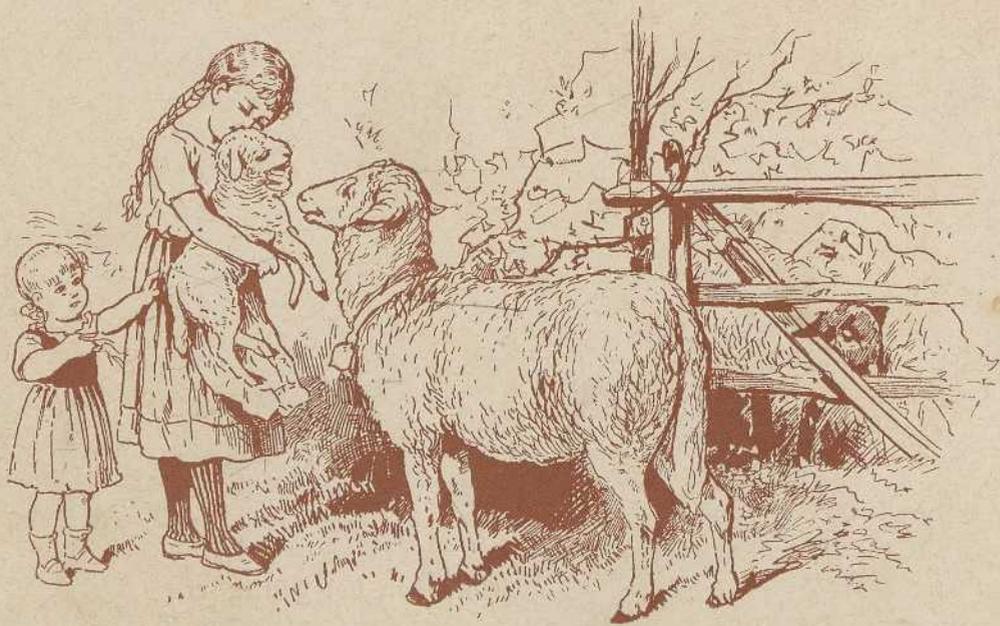
Ein junges Lämmchen, weiß wie Schnee,  
Ging einst auf die Weide;  
Mutwillig sprang es in den Klee  
Mit ausgelass'ner Freude.

Hopp, Hopp! ging's über Stock und Stein  
Mit unvorsicht'gem Springen;  
Kind! rief die Mutter, Kind halt ein!  
Es möchte dir mißlingen!

Allein das Lämmchen hüpfte fort  
Bergauf, bergab vor Freunden,  
Und endlich muß't's am Hügel dort  
Für seinen Leichtsinm leiden.

Am Hügel lag ein großer Stein,  
Den wollt' es überspringen!  
Es sprang und fiel und brach ein Bein,  
Aus war nun Lust und Springen.

O, liebe, munt're  
Kinder! schreibt  
Dies tief in eure  
Herzen:  
Die Freuden, die  
man übertreibt,  
Verwandeln sich in  
Schmerzen.



## Der kleine Reiter.

Hier seht Ihr unsern kleinen Klaus  
Auf seinem Pferdchen reiten;  
Gar schmuck und stattlich sieht er aus,  
Das läßt sich nicht bestreiten.  
Die Peitsche knallt, hinaus zum Thor:  
Geht's nun in raschem Trabe,  
Das Kößlein wiehert, spitzt das Ohr  
Und lustig jauchzt der Knabe.



Es kräht so schön  
als er nur kann  
Den Morgengruß  
der stolze Hahn,  
Und auch das Hündchen  
springt und bellt,  
Begrüßet unsern  
kleinen Held'.

„Schön' guten Morgen!“  
ruft der Klaus,  
„Heut' reit' ich in die Welt hinaus.“



Wie's auch dem Knaben prächtig schmeckt  
Tönt's plötzlich „gacker, gacker,“

Die Hühnchen haben ihn entdeckt  
Die kleinen, bunten Racker.

Und unserm kleinen Reitersmann  
Dem ist es ein Entzücken,

Zu sehen wie sie dann und wann  
Ein Krümchen eifrig picken.

Als Klaus so sitzt in guter Ruh',  
Da kommen Gänse auch herzu.

Aus Furcht reißt aus der kleine Mann  
Und lauft so rasch er laufen kann;  
Die Gänse unterdessen hier

Beschnattern laut das  
fremde Tier.





Hans und Gretel.

Hans und Gretel, diese beiden  
 Thaten sich gar schön verkleiden,  
 Er als Doktor „Eisenbart“,  
 Sie als Fräulein „Kunigart“



Luftige Musikanten.



Hurra! Papa ist nicht zu Haus –  
 Jetzt giebt es einen Ohrenschmaus!  
 Fritz geigt und sieht die Noten an,  
 Und Adolf trommelt, was er kann.



Die Quelle.

Aus der Erde tiefem Schoß  
 Kommt die Quell durch Fels und Moos  
 An das Licht als Gottes Gabe,  
 Mensch' und Tier dient sie zur Labe.



Brüderleins Leid.

„Weine nicht, mein Brüderlein,  
 Komm wir wollen fröhlich sein.  
 Mach' Dir schnell das Knöpfchen zu,  
 Sitzt dann fest der kleine Schuh,  
 Und nun tanzen beide wir  
 Lustig auf dem Rasen hier.“

## Rätselfragen.

Erst weiß wie Schnee,  
Dann grün wie Klee,

Dann rot wie Blut —  
Schmeckt allen Kindern gut.

Im Lenz erquid' ich dich,  
Im Sommer kühl' ich dich,

Im Herbst ernähr' ich dich,  
Im Winter wärm' ich dich.

—\*—

### Bäuerlein, Bäuerlein tick, tick, tack.



Bäuerlein, Bäuerlein tick, tick, tack,  
Hast 'nen großen Habersack,  
Hast viel Weizen und viel Kern',  
Bäuerlein hab' dich gar so gern.

## Die Kunstreiterin.

Das Roß eilt in vollem Galopp dahin  
Und mit ihm die lieblichste Reiterin.

Sie braucht weder Sattel noch Zügel dabei,  
Und tanzend und springend fliegt sie vorbei.



Mit dem Fuße berührt sie das Pferdchen kaum,  
Und schwebt dahin gleich einem Traum

—\*—

Der Kuckuck auf dem Baume saß;  
Als es regnete, ward er naß.  
Da kam der liebe Sonnenschein,  
Der macht' den Kuckuck wieder fein.

## Büppchens Landpartie.

Marie erhielt von Großmama  
Ein Büppchen zum Geburtstag;  
Wie groß war ihre Freude da,  
Als dies bei ihr im Arm' lag.  
Nun, eines Tags, bei Sonnenschein,  
Sagt sie zu Büppchens Freude:  
„Jetzt mache ich dich aber fein,  
Aufs Land hinaus geht's heute.“



Jetzt geht's hinaus, bald ist erreicht  
Der Platz, wo Buchen ragen;  
Mariechen hebt das Büppchen leicht  
Heraus aus seinem Wagen.  
Dann wird das Körbchen ausgepackt, —  
Das Essen schmeckt und 's Trinken.

„Mein Büppchen, gib jetzt  
nur mal acht,  
Bald kommen  
Meiß' und Finken.“



Wie all die bunten Vögelein  
Das Büppchen nun entzücken,  
Steht dort Marie am Waldesrain,  
Um Blumen sich zu pflücken.

Draus windet sie je einen Kranz  
Für sich und Büppchens Locken,  
Und bald hört man im Sonnenglanz  
Ihr jubelndes Frohlocken.

„Sieh nur, Büppchen, dort die Schäfchen!“  
Und wie's Lämmlein es erblickt,  
Hat auch gleich das liebe Mädchen  
An sein Herzchen es gedrückt.



Goldig sinkt die Sonne nieder,  
Heimwärts geht's dem Hause zu;  
Auch der Vögelein munt're Lieder  
Sind verstummt in Abendruh'.

## — Die Kaminfeger. —



Des Morgens in der Frühe,  
Da ziehen wir hinaus  
Mit Besen und mit Leiter  
Und klettern auf das Haus.  
Wir fegen, poltern, rasseln —  
Die Kinder wachen auf;



Und will die Köchin brummen —  
Fort geht's in schnellem Lauf!  
Und fragt das Kind: „Wer hat's gethan?“  
„Der lust'ge, kleine schwarze Mann.“



## Püppchens Bad.

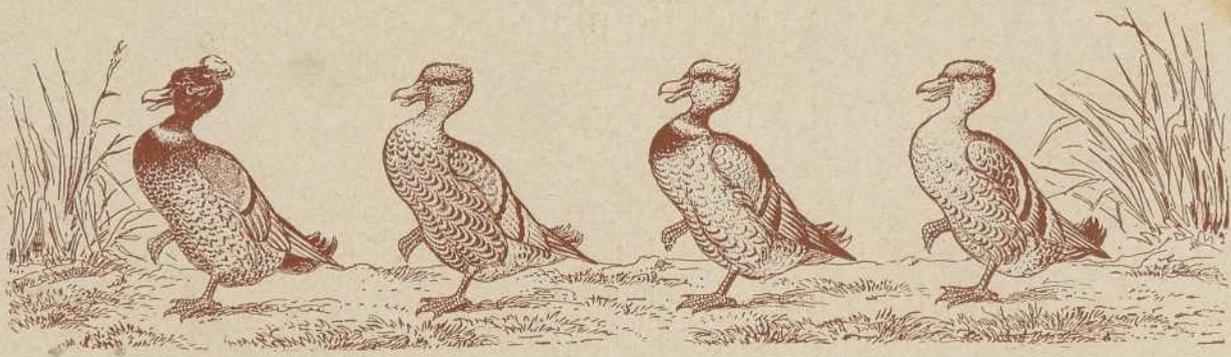
Püppchen, ihr müßt baden,  
's kann euch gar nicht schaden.

Flink hinein — es muß sein —  
Nur nicht ängstlich schrei'n. —

Seid ihr brave Püppchen,  
Gibt's ein warmes Süppchen,

Und dann tanzt ihr Ringelreih'n —  
Das wird eine Freude sein!





## Wie sprechen die Tiere?

Die Enten sprechen:

Soldaten kommen! Soldaten kommen!

Der Entenrich spricht:

Sackerlot! Sackerlot!

Der Haushund spricht:

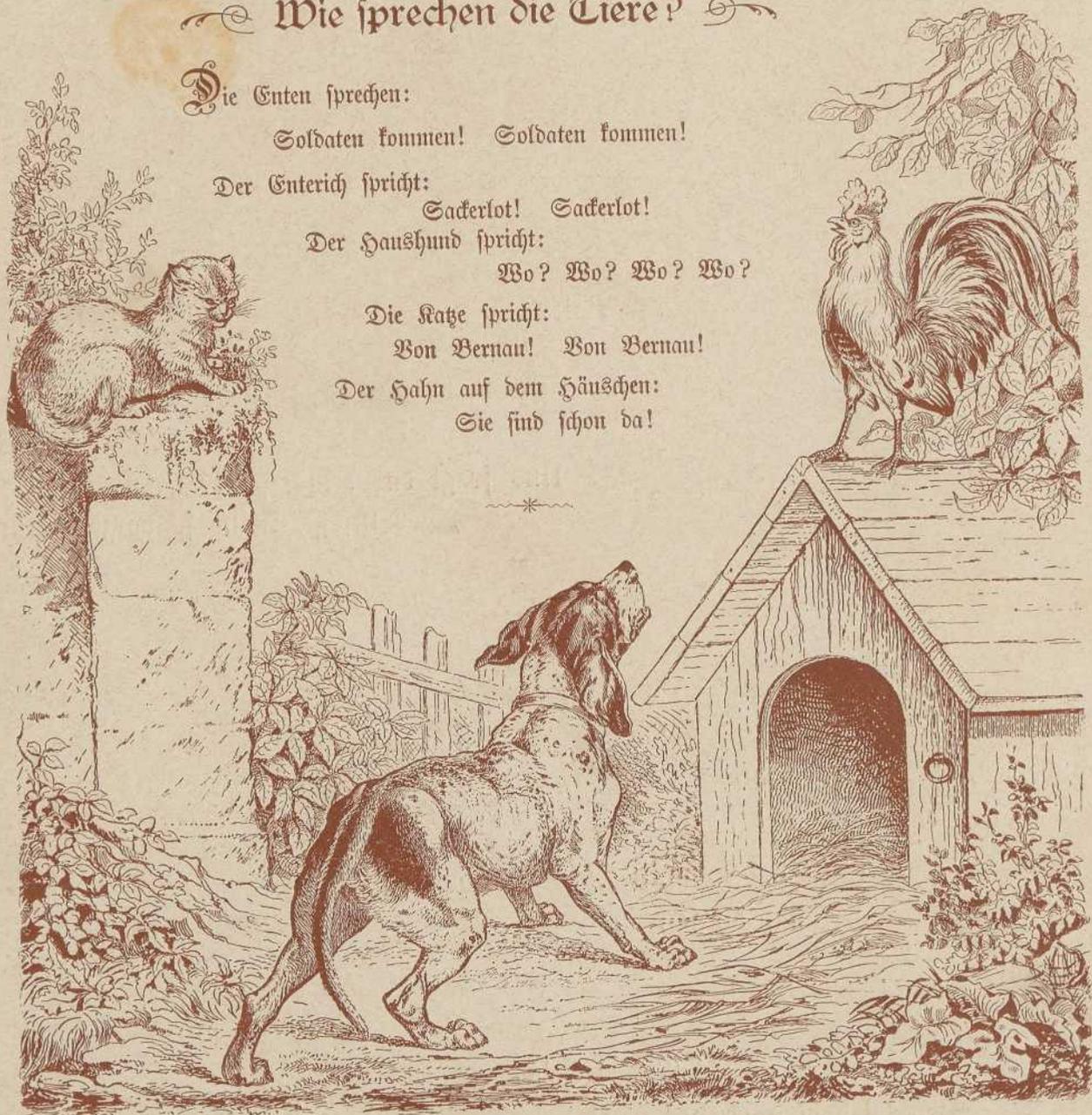
Wo? Wo? Wo? Wo?

Die Katze spricht:

Bon Bernau! Bon Bernau!

Der Hahn auf dem Häuschen:

Sie sind schon da!



## Das fleißige Hänschen.

Ein Zeugnis hat heute  
Das Hänschen bekommen  
Und hat es vergnügt mit  
Nach Hause genommen.

Er bringt's der Mama gleich,  
Und sie hat gelesen,  
Daß Hänschen ist fleißig  
Und artig gewesen.

Das Lesen war 'gut' schon,  
Das Schreiben 'genügt',  
„Und Rechnen 'recht gut' gar!“  
So ruft sie vergnügt.

„Komm zu mir,  
mein Söhnchen!  
Das freuet mich sehr —  
Was Hänschen nicht lernet,  
Lernt Hans nimmermehr!“



Rab, Rab, gräme dich!

Rab, Rab, gräme dich,  
Rab, Rab, schäme dich.

Kannst dir keine Stiefel kaufen,  
Mußt im Schmutze barfuß laufen.  
Du stolzierst im schwarzen Frack  
Und bist doch ein Bettelsack.



## Die Gänse.

Die Gänse mit dem Gänserich,    Der Sommer ist vorbei.  
Die machen groß' Geschrei;    Gickgack, Gickgack, Gickgack,  
Die beste Zeit für sie verstrich,    Ihr Gänse mit dem Gänserich!

Der Tag ist kurz, die Nacht ist lang,  
Die Weid' ist ohne Gras;  
Der Gang zum Born und Weiher macht  
Im Winter keinen Spaß.  
Gickgack, Gickgack, Gickgack,  
Ihr Gänse mit dem Gänserich!

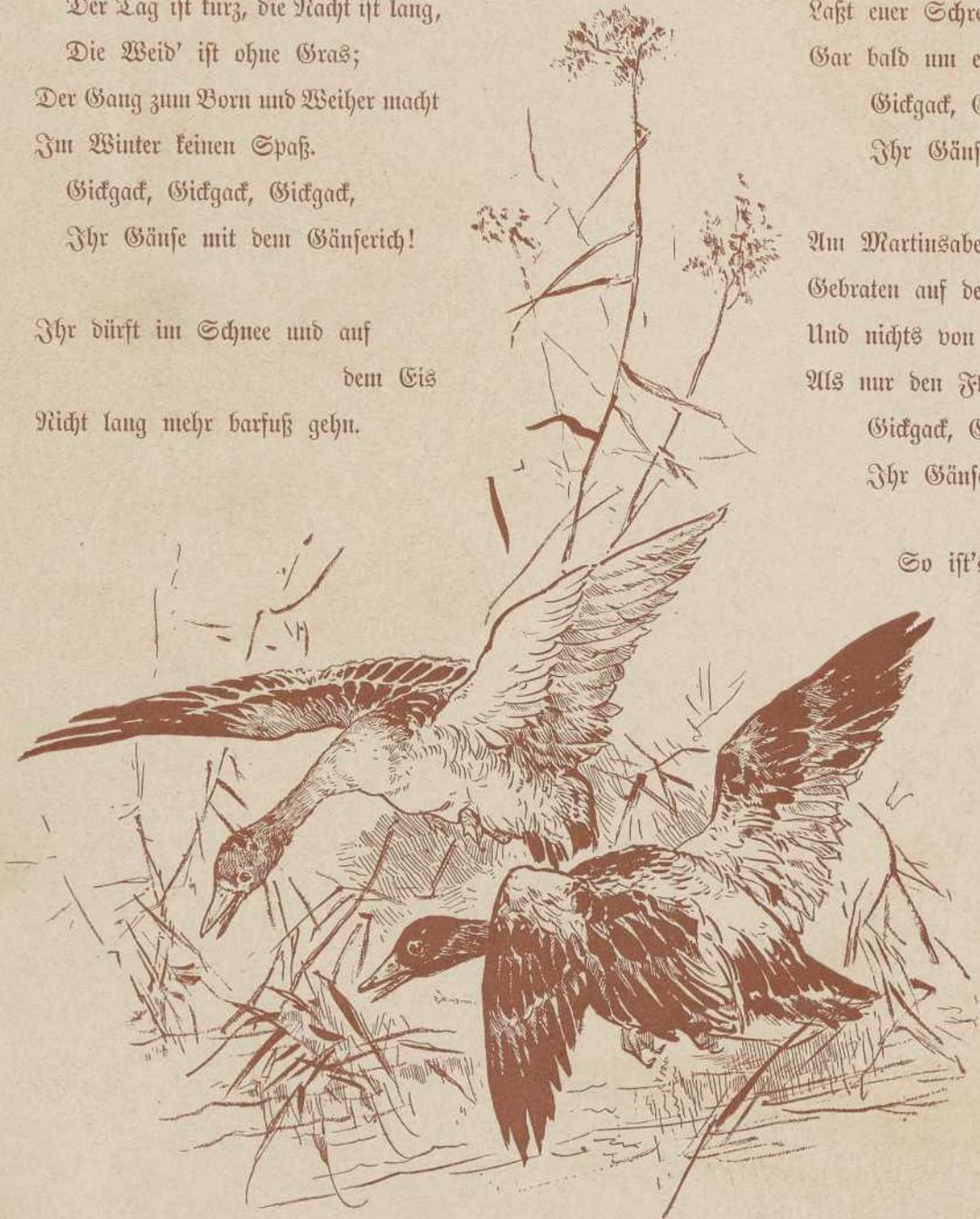
Ihr dürst im Schnee und auf  
dem Eis  
Nicht lang mehr barfuß gehn.



Laßt euer Schrei'n, es ist, wer weiß,  
Gar bald um euch gescheh'n.  
Gickgack, Gickgack, Gickgack,  
Ihr Gänse mit dem Gänserich!

Am Martinsabend wandert ihr  
Gebraten auf den Tisch,  
Und nichts von euch behalten wir  
Als nur den Flederwisch.  
Gickgack, Gickgack, Gickgack,  
Ihr Gänse mit dem Gänserich!

So ist's und ist nun immer so,  
Für uns nur lebet ihr,  
Wir sind des  
Gänsebratens froh,  
Ihr schweigt,  
doch singen wir:  
Gickgack,  
Gickgack,  
Gickgack,  
Ihr Gänse mit dem  
Gänserich!



## Kind und Wasser.

Frisches Wasser,  
Schwarzes Brot  
Machen's Köpfschen klar  
Und die Bäckchen rot.

Die Liesel weiß  
den klarsten Quell,  
Dort rinnt das  
Wasser silberhell.  
Da singen die  
Vöglein,  
Die Blumen blüh'n,  
Des Kindes Bäck-  
lein vor Freude erglüh'n.

Doch Elisabeth und des Nachbars Paul  
Gehn nur zum Brunnen; sie sind faul,

Und spielen und pat-  
schen sich ganz naß,  
Drum sind die beiden  
Oft krank und blaß.



## Sommerfreude.

Wie fröhlich plätschern diese Zwei  
In Bächleins kühler Flut;



Und jauchzend tönt ihr Freudenschrei  
In heißer Sonnenglut,  
Wenn klein Fischlein silberhell,  
Bestrahlt vom Sonnenglanz,  
Um ihre Füßchen schwimmen schnell,  
Im lust'gen Wellentanz.

Männlein, Männlein, geig' einmal,  
Das Kindchen möcht' gern tanzen,  
Hat ein buntes Röckchen an,  
Kings herum mit Fransen.

## Püppchens neuer Hut.

„Hier, liebe Olga,“ spricht Mama,  
 „Hab' ich Dir etwas mitgebracht;  
 Ich sah's beim Kaufmann drüben da  
 Und hab' dabei an Dich gedacht.“

Klein Olga öffnet das Papier:

„O, lieb' Mama, wie bist Du gut,  
 Wie soll ich da wohl danken Dir  
 Für Püppchens neuen Sonntagshut.“



„Püppchen, liebes Püppchen mein,  
 Steht Dir das Hütchen aber fein!  
 Setz' Dir's auf nun ganz geschwind,  
 Du bist das schönste Puppenkind!

Jetzt geh'n wir gleich zur Grete  
 Und ihrer Schwester Käthe,  
 Die freu'n sich mit, denn sie sind gut,  
 Mein Püppchen über Deinen Hut.“

Seht, wie sie da zusammen stehn,  
 Da wird geprüft, da wird beseh'n.



Und endlich ruft Gretchen entzückt:

„Wird' ich doch auch mal so beglückt!“

Wie Püppchen mit dem neuen Hut

Nun so in Olgas Armen ruht,

Da rufen alle drei:

„So schön,  
 Hat man noch keinen  
 Hut geseh'n!“





## Fröhliche Fahrt.



Vor der Thüre stand die Karre,  
Fritzchen sah's und lief herbei,

Prüfte, ob das nicht ein Fahrzeug  
Für die kleine Schwester sei.

„Gretchen!“ rief er, „komm geschwinde,  
Heute giebt es einen Scherz!  
Steig nur ein, ich will dich fahren!“  
Ach, wie lachte Gretchens Herz!

Mit dem Püppchen in dem Arme  
Steigt sie ohn' Bedenken auf,  
Dann zum nahen Städtchen wendet  
Fritzchen fröhlich seinen Lauf.

Großmama schaut aus  
dem Fenster,  
Sieht der frohen  
Kinder Glück,  
Und mit Äpfeln  
reich beladen  
Rehren sie vergnügt  
zurück.



## Das Bänklein am Hügel.

Ein Bänklein weiß ich am Hügel stehn,  
Dort säufeln die Lüfte linder;  
Herüber grüßen des Berges Höh'n,  
Das ist der Garten der Kinder!

In grüner Kiste wächst da ein Strauch  
Mit vielen farbigen Blüten;

Es ist dies ja wohl kein  
Wunder auch  
Bei solchen fleißigen Gütern.  
Von Töpfen sind zwar noch  
manche leer,  
Doch wird's auch aus ihnen  
bald sprießen,  
Das Schwesterchen pflegt  
sie ja allzusehr  
Und rastet nicht, sie zu begießen.  
Die Dohlen kommen zum  
Kirschenbaum  
Und krächzen und schlagen  
die Flügel;  
Es giebt kein Plätzchen  
im weiten Raum  
So schön wie das Bänklein  
am Hügel!



## Heimkehr vom Lande.



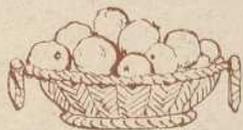
## Das Büblein und der Apfelbaum.

Du lieber, guter Apfelbaum,  
Gieb deine Äpfel her!  
Du kannst sie ja noch tragen kaum,  
Sie sind für dich zu schwer.

Ich habe Platz im Körbchen hier  
So schüttle sie hinein!  
Ach, Apfelbäumchen, schenk' sie mir  
Mußt nicht so geizig sein!"

Und da fällt es, bumm und bumm!  
„Schlagt mich nur nicht tot!"  
Lachend liegen sie herum  
Köstlich gelb und rot.

„Hei, wie sind sie wunderbar!  
Apfelbaum, hab' Dank!  
Behüt' dich Gott bis nächstes Jahr  
Und werd' mir ja nicht krank!"



## Heimkehr vom Lande.



## Winterfreuden.



Seht wie das Schneefeld drüben uns winkt!  
Seht wie es schimmert! Seht wie es blinkt!  
Nicht länger bedacht,  
Fort, fort in die Schlacht!



Ballt den Schnee geschwind  
wie der Wind!  
Fort auf den Plan,  
wo's Kämpfen beginnt:

Schnee ist das Gewehr,  
Schnee — Degen und Speer.

Näher dem Feinde, näher gerückt!  
Flink sich gedreht und flinker gebückt!  
List leite das Spiel!  
Mut führe zum Ziel!



Seht wie das Schneefeld drüben uns winkt,  
Seht wie es flimmert! Seht wie es blinkt!  
Nicht länger bedacht! Fort, fort in die Schlacht!



## Der Tanzbär.

Was kommt denn da für ein Tanzmeister her?

Willkommen willkommen, du lieber Bär!



Was du doch alles für Künste verstehst,  
Wie zierlich du auf zwei Beinen gehst!

Nur schade noch, Bärchen, höre du:  
Du brummst ja gar so  
verdrießlich dazu.“

Dem Bären war's freilich nicht  
zum Lachen,  
Er mußte hier seine Sprünge machen;  
Hier muß er hungern den ganzen Tag;  
Viel lieber ging er dem Honig nach.  
Viel lieber wär' er im Walde zu Haus  
Und schlief in seiner Höhle aus.



## Winterzeit.

Winterzeit, kalte Zeit!

Aber Gott schenkt warmes Kleid,

Dichten Schnee der kahlen Erde,

Warmes Wollenfell der Herde,

Federn weich den Vögelscharen,

Daß sie keine Not erfahren;

Kinder, Haus und Herd auch euch!

Wie ist Gott so gnadenreich!



Im Freien!



Dudel! Dudel!  
Auf der Flöte  
Blasen wir so schön.

Da kann Friedel  
mit der Grete  
Sich im Tanze dreh'n.



Annchen möcht' die Flöte haben,  
Streckt die Arme aus,  
Und Freund Schnauzi bellt:  
„Ihr Knaben!  
Pfui! Das ist ein Graus!“

Aber Mauz  
und Miezekätzchen  
Mit dem Bündlein blau  
Schrei'n von ihrem

Ruheplätzchen:  
„Blas' nur fort! Miau!“

— ❧ Zu Tantchens Geburtstag. ❧ —

Sum Geburtstag durften wir  
Tantchen heut' besuchen,

Und es gab für alle vier,  
Schokolad' und Kuchen.



Möpschen auch bekam sein Teil  
Vom Geburtstagschmause,  
Auch das Häschen kam in Eil'  
Aus dem engen Hause.

— ❧ Der Ziegenbock. ❧ —

Seht mir dort den Ziegenbock  
Mit dem schwarzen Bottelrock,  
Trägt die Hörner und den Bart  
Ganz genau nach Ziegenart;

Seine Frau, die graue Liese,  
Weidet auf der grünen Wiese,  
Und die jungen Zickelein  
Springen froh im Sonnenschein.



## Das Rehböcklein.



Am Abend, wenn die  
Sonne sinkt,  
Kommt aus dem Wald das Reh  
Und frisst, bis daß das Sternlein blinkt,  
Vom grünen, saft'gen Klee.

O Jäger, sprich, warum kommst du  
Gerade jetzt daher?

Du schleichst so leise und facht herzu  
Mit deinem Schießgewehr.

Rehböcklein, siehst du denn noch nicht  
Den wilden Jägersmann?  
Gusch, flieh zurück in das Dickicht!  
Sonst bist du übel dran.



## Storch und Kinder.



Storch, Storch, Steiner,  
Mit die langen Beinex,  
Flieg mir in das Bäckerhaus,  
Hol mir ein' warmen Weck heraus!  
Steig in den großen Teich hinein,  
Hol mir heraus ein Brüderlein!



## Bestrafter Uebermut.



Eines schönen Tags entdecken,  
Hört nur, es ist zum erschrecken,  
Hans und Hermann Püppchens Hut  
Und nun kommt der Uebermut.  
„Hans,“ sagt Hermann, „fang die Katze,  
Halt sie fest die kleine Fraze;  
So, nun Jack und Hütchen auf,  
Fertig sind wir; marsch, nun lauf!“



O seht mal nach der Mauer hin,  
Was läuft da für ein Ungetüm?  
'ne Katze ist's, man sieht's genau  
Und eben schreit sie auch „miau.“  
Na, Hans und Hermann, wartet nur,  
Mama ist Euch schon auf der Spur;  
Denn Olga hat es bald entdeckt,  
Was für 'nen Streich ihr ausgeheckt.



Hier stehn sie nun  
die beiden Sünder  
Und die Mama spricht:  
„Aber Kinder,  
Ich weiß nicht,  
was ich sage gleich  
Zu diesem Eurem  
neu'sten Streich!  
Denn leider habt  
an Püppchens  
Hütchen  
Ihr wieder mal  
gefühlt das Wütchen,  
Nun habt Ihr beide Hausarrest  
Und sitzt drei volle Tage fest.“

## Der Schornsteinfeger.

Schwarz ist die Kohle  
Und schwarz ist der Ruß,  
Und schwarz ist der Mann dort,  
Der ihn fortkehren muß.



Jetzt steigt er hinab  
noch mit weißem Gesicht,  
Schwarz kommt er heraus,  
doch wir fürchten uns nicht.

A, B, C.

Die Kat' lief in den Schnee,  
Und als sie wieder 'rauskam,  
Da hatt' sie weiße Höschen an.  
A, B, C.

## Drachensteigen.

Der Herbstwind durch die Felder weht,  
Kurt geht hinaus mit Margaret;  
Da will er seiner Schwester zeigen,  
Wie hoch sein Drache heut' kann steigen.



O, ruft Margretchen, o wie schön!  
Möcht mit ihm in die Wolken gehn.  
Sie hüpfst vergnügt und — ach im Grase  
Liegt's arme Püppchen auf der Nase.

## Vöglein und Knabe.



Vöglein:

Lieber Knabe, willst mich fangen?  
 O verschone mein!  
 Ach! ich seh's, dein heiß' Verlangen  
 Sperrte gern mich ein.

Aber denke, lieber Knabe,  
 Daß ich eine Mutter habe,  
 Die mit Schmerz ihr Kind vermißt,  
 Das so gerne bei ihr ist.

Denke, wenn ein Räuber käme  
 So in roher Lust;  
 Ohne Mitleid fort dich nähme  
 Von der Mutter Brust,

Nichtend nicht auf alles Klagen,  
 Wollt' er weg den Knaben tragen,  
 Sperren ihn so einsam ein —  
 Sag's, wie würde dir da sein?

Knabe:

Nein, ich will dich nimmer fangen!  
 Vöglein bleib' in Ruh'!  
 Bleib' im kindlichen Verlangen  
 Bei der Mutter du!

Laß nur wachsen dein Gefieder,  
 Lerne fliegen, lerne Lieder!  
 Sing' sie bald im schönen Chor,  
 Uns im freien Walde vor!

## Der Hanswurst.

Hanswurst mit der Zipfelmütze  
 Kommt und macht jetzt seine Wize,  
 Schlägt Purzelbäume und ein Rad,  
 Wie man's nie gesehen hat;

Holt den Reifen aus dem Haus  
 Und gleich springt ein Zwerg heraus  
 Mit buntem Rock und spitzem Hut —  
 Der gefällt den Kindern gut.



Wiegenlied.



So schlaf, mein süßes Bübchen!  
Es scheint der Mond ins Stübchen,  
Kein Lämpchen schimmert mehr  
Und still ist's rings umher.

Vorn Hause wacht ein Hündchen,  
Nun schließ' dein rotes Mündchen,  
Dein blaues Neuglein zu,  
Dies ist die Zeit der Ruh'.

Das Vöglein schläft im Nestchen;  
Es schlafen Blum' und Nestchen.  
Die Lüftlein schlafen auch,  
Es reget sich kein Hauch.

Die Vöglein und die Blüten, } Die ganze, lange Nacht?  
Wer wird sie wohl behüten } Der Gott, der liebend wacht!

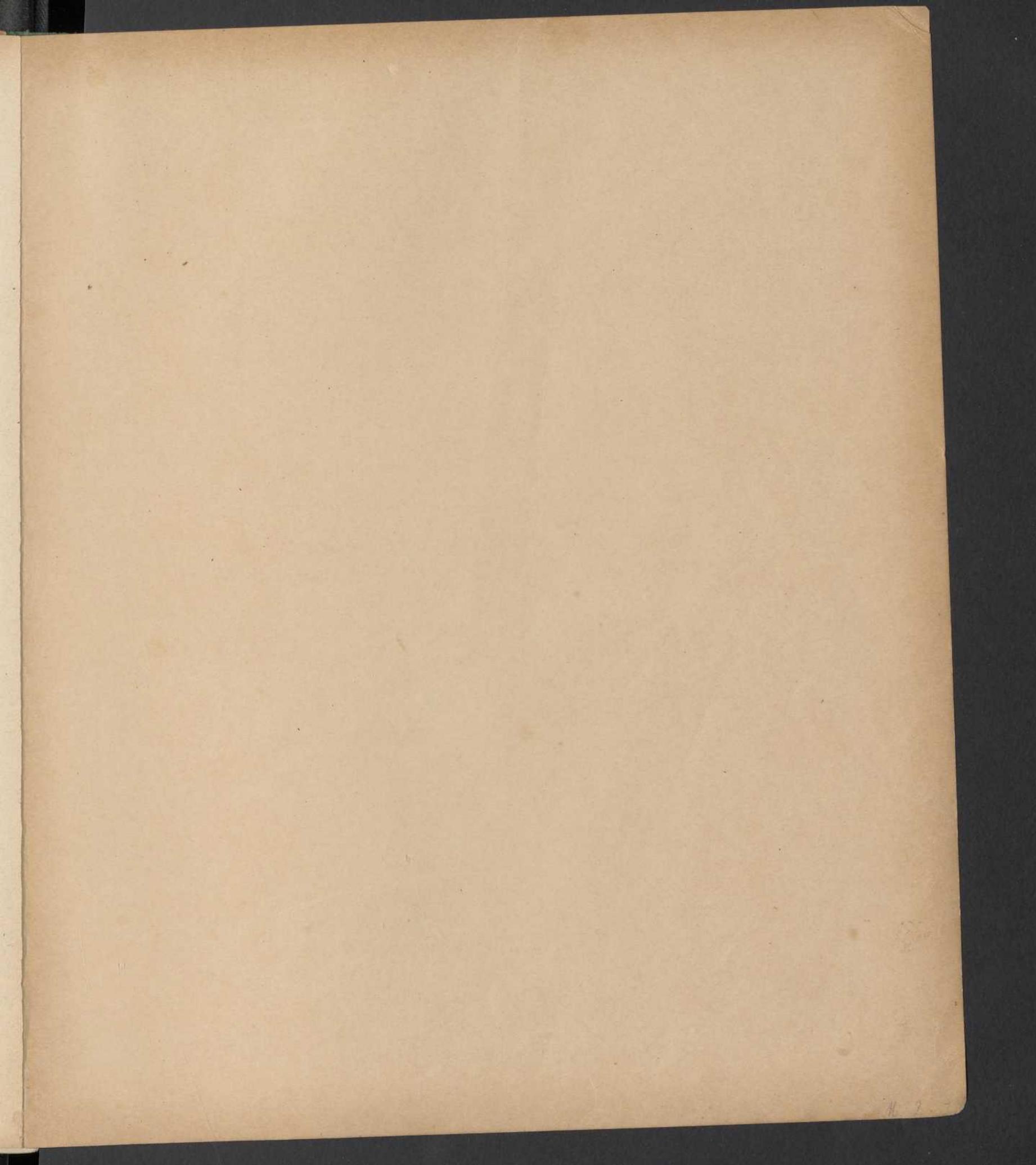


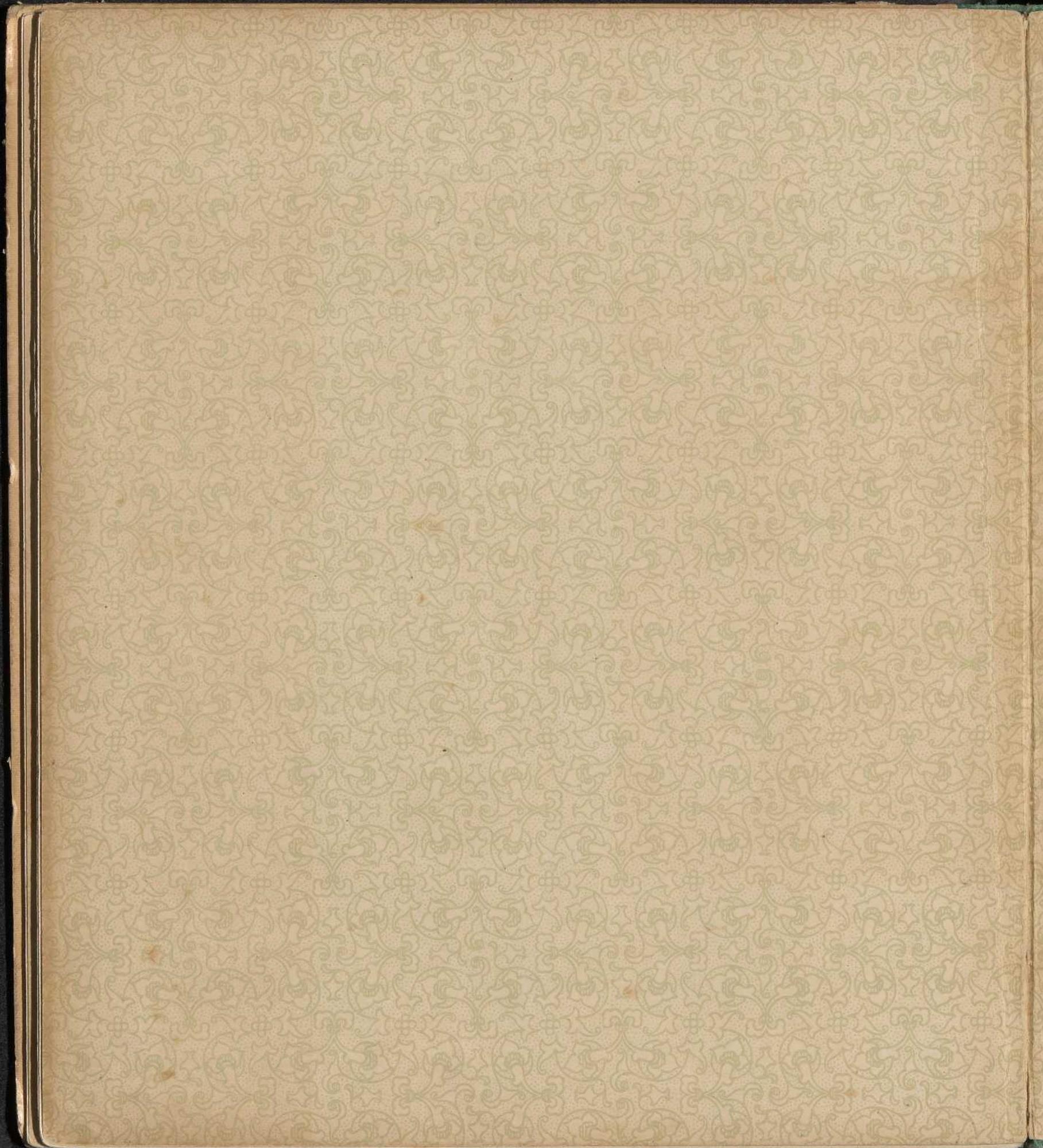
Schlaf, Püppchen, schlaf,  
Ich singe dir vom Schaf,  
Ich sing' dir auch vom Watschelgänschen,  
Mit dem Widelwackelschwänzchen,  
Schlaf, Püppchen, schlaf!



Gute Nacht!

Gute Nacht, gute Nacht!  
Unser Tagwerk ist vollbracht,  
Gold'ne Sternlein schauen nieder,  
Und der liebe Mond scheint wieder.  
Gute Nacht, gute Nacht!





H/4M 108 750

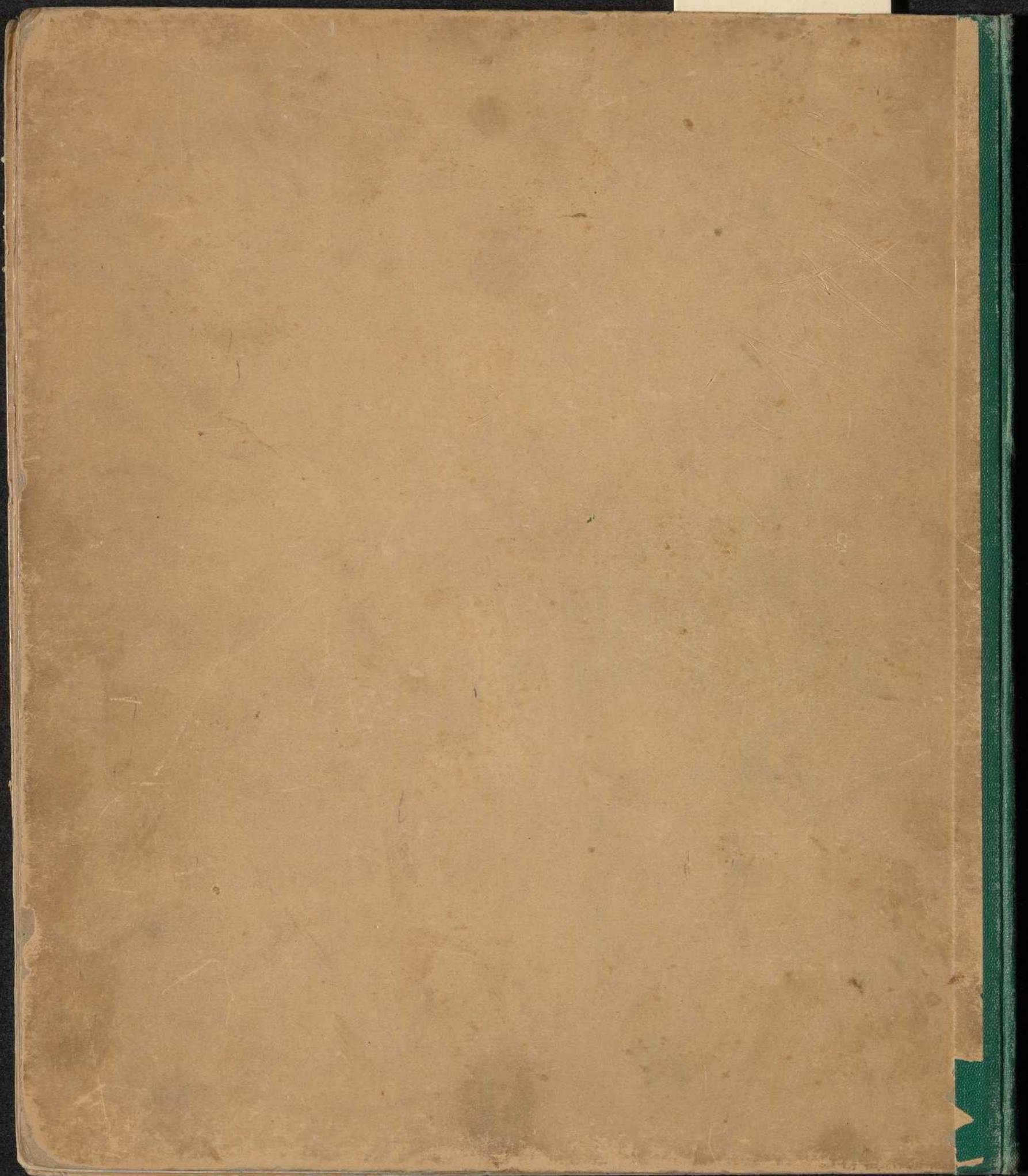
Internationale Jugendbibliothek



047002254594

AD 10/

2581



Der Kinder

# Lust und Freude.

Ein Bilderbuch für die lieben Kleinen

mit acht feinen Farbdrucktafeln

und

sechzehn reich illustrierten Textseiten.



Esslingen bei Stuttgart.

Verlag von J. S. Schreiber.

